Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Limbart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Schwerte, Freitag, 26. April 1901. 34. Jahrgang.

No. 97.

Delcassé in Petersburg

Die Flitterwochen des Zweibundes sind längst vorüber, er ist immer mehr zu einer Vernunftehe geworden, und in letzter Zeit hat es auch an ehelichem Zwist nicht gefehlt. Seit Faschoda, wo Frankreich, von Rußland allein gelassen, vor England den Rückzug antreten mußte, hat es an Verstimmungen, ja an bitteren Worten über den russischen Bundesgenossen in Frankreich nie mehr gefehlt. In Rußland empfand man es schwer, daß Frankreich seitdem dem russischen Anleihebedürfnis gegenüber völlig taub blieb. Die größte Verstimmung aber erregte es dort, als das halb radikale, halb sozialistische und deshalb schon in Rußland mit Mißtrauen betrachtete Kabinett Waldeck-Rousseau das Anziehen der vor allem mit Rußland sympathisierenden Armee durch allerlei Maßregeln herabzudrücken suchte. In der russischen Presse brach ein Sturm der Entrüstung los, dem die sonst so strenge Zensur freien Lauf ließ. Wie man in französischen Regierungskreisen annahm — und wohl mit Recht annahm — war der Anstoß dazu von der russischen Botschaft in Paris ausgegangen. Der russische Militärattachee Murawjew wußte dann freilich auf französische Vorstellungen in Petersburg seinen Posten verlassen, der russischen Presse wurden einige Zügel angelegt, aber sie blieb Frankreich oder wenigstens der französischen Regierung gegenüber eisig kühl. In der nationalistischen Presse Frankreichs wurde dafür unter dem stillen Beifall der russischen Botschaft und der politischen Kreise Rußlands der Kampf gegen die „das Heer desorganisierende" Regierung weitergeführt. Zwischen dem russischen Botschafter Fürsten Urussow und dem französischen Minister des Aeußeren, Delcassee, hat es infolge dessen schon seit längerer Zeit zu keiner intimeren Aussprache kommen können. Der Botschafter sowie seine Räte, die Herren Swetschin und Narischkin, verkehren vorherrschend in nationalistischen Kreisen, und dort lauten ganz bedenkliche Aeußerungen dieser Herren über die herrschenden republikanischen Persönlichkeiten um. Da die russische Regierung von den Berichten ihrer Pariser Botschaft beeinflußt wird, so ist auch der französische Botschafter in Petersburg, Graf Montebello, nicht in der Lage, viel mehr als die formellen Geschäfte zu besorgen. Daß bei dieser Lage der Dinge die Sympathien mit dem Bonapartismus am russischen Hofe in letzter Zeit stark gewachsen sind, läßt sich verstehen. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß an dem Heiratsprojekt zwischen dem Prinzen Louis Napoleon und der Großfürstin Helene von Rußland etwas Wahres ist. Ein solcher Ehebund aber wäre eine große Gefahr für die Republik in Frankreich, da der Bonapartismus dort noch immer zahlreiche Anhänger zählt und durch die Parteinahme Rußlands für ihn gewaltig erstarken müßte.

Nun wird man verstehen, warum Herr Delcassee jetzt in Petersburg weilt. Es gilt, erstens die normalen diplomatischen Beziehungen, wie sie zwischen Verbündeten herrschen müssen, wiederherzustellen, sodann aber, die Gefahren, die der republikanischen Verfassung von Petersburg her drohen könnten, zu beseitigen. Seine Reise hat also vorzugsweise den Zweck, das Kabinett und die bestehende Regierungsform in Frankreich zu festigen, sie ist mithin in erster Linie für die innere Politik Frankreichs von Bedeutung. Denn eine Regierung, die die Beziehungen zu Rußland nicht aufrecht zu erhalten vermag, hätte in Frankreich auf längeren Bestand nicht zu rechnen.

Selbstverständlich werden bei den Besprechungen der Minister in Petersburg gleichzeitig auch die Fragen der auswärtigen Politik besprochen werden. So hat sich bei den chinesischen Wirren kaum etwas von einem Handinhandgehen zwischen Rußland und Frankreich gezeigt. Es ist kaum anzunehmen, daß Rußland nicht ein zukünftiges Zusammenwirken Frankreichs mit ihm, vielleicht auch Japan gegenüber zur Bedingung seines Wohlverhaltens machen sollte. Wenn dann noch eine Anleihe hinzukommt, so könnte Rußland dafür Frankreich wieder seine Unterstützung auf anderem Gebiet gewähren. Die Andeutung des „Matin" über die „Herstellung des Gleichgewichts im Mittelmeer," die zu den Unterhaltungsgegenständen der beiden Minister gehören soll, ist etwas dunkel. Soll darunter vielleicht die Festsetzung Frankreichs in Marokko und damit die französisch-russische Mitherrschaft über die Straße von Gibraltar verstanden werden? Die Thatsache, daß bei den Flottenfesten in Toulon auch Spanien vertreten war, läßt den Schluß zu, daß russisch-französisch-italienisch-spanische Verhandlungen über diese Frage bereits im Gange sind. Ob das thatsächlich der Fall ist, wird freilich erst die Zukunft lehren.

Das eine aber steht fest, daß die innere Entwickelung Frankreichs wesentlich davon abhängt, ob Herr Delcassee befriedigt von Petersburg heimkehrt oder nicht.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— (Die Bonner Kaisertage). Die Beethovenhalle, der an sich nicht ansehnliche größte Saal Bonns, bot am Mittwoch abend ein glänzendes Bild für jeden, der das Glück hatte, mit einer polizeilich abgestempelten Karte durch all das Gedränge vor dem Eingang und durch die Kette von studentischen Kontrolleuren glücklich in sein Inneres vorzudringen. Punkt 8 Uhr erhebt sich alles. Der Kaiser erscheint, angekündigt von lauten Hurrarufen draußen, von hellen Fanfaren drinnen. Der Kaiser wird geführt von dem ersten Chargierten der Borussia mit bartlosem, frischem Gesicht, dem stud. jur. v. Alvensleben. Der Kaiser trägt die Uniform der Bonner Husaren, schwarzblau mit reichem Gold und mit den kleinen Abzeichen eines Generals. Er trägt kein Band und keine Mütze. Als der Kaiser sich zur Rechten des stud. v. Alvensleben, der das Präsidium führt, gesetzt hat, nimmt alles im Saal wieder seine Plätze ein. Der Kronprinz, in Paradeuniform des 1. Garderegiments z. F., sitzt rechts neben dem Kaiser, Prinz Adolf von Schaumburg links neben dem stud. v. Alvensleben, der sich nunmehr neben dem Kaiser erhebt und, wie bei jedem Kommers, mit einem kräftigen Salamander eröffnet. Nach einem Toast stud. v. Alvenslebens auf den Kaiser, der ziemlich glatt vorgetragen war und sorgfältig nach den Regeln des Hofzeremoniells ausgearbeitet war, ergriff der Kaiser das Wort zu längerer Rede, über welche wir morgen berichten werden.

Bei dem Kommers standen den Teilnehmern 75 Hektoliter Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in München zur Verfügung. In dem Festsaale befanden sich stets 20 Fässer, welche auf schwarz-weiß dekorierten Böcken ruhten und an den Tischenden aufgestellt waren, und zwar lagen je zwei Fässer zusammen. Zur ausschließlichen Benutzung für den Kaiser und den Kronprinzen standen je zwei prächtige Steinkrüge bereit. Das Brauhaus hatte auch einen Pokal nach Bonn gesandt, aus dem vor Jahren der verewigte Kaiser Friedrich bei seiner Anwesenheit in München getrunken hatte.

Am Donnerstag machten der Kaiser und der Kronprinz von Bonn aus einen Ausflug nach dem Laacher See. Sie bestiegen um 10 Uhr den Sonderzug und fuhren in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg nach Niedermending. Von hier aus erfolgte die Weiterfahrt im Wagen. Der Besuch der Benediktiner-Abtei Maria Laach währte eine Stunde, worauf die Rückfahrt angetreten wurde; von Andernach ab wurde der Rheindampfer „Kaiserin Friedrich" benutzt. Abends wollte Se. Majestät dem Antrittskommers des Korps Borussia beiwohnen.

— (Reichstag). Am Donnerstag beschäftigte das Haus sich mit dem Privatversicherungsgesetz in zweiter Lesung. Abg. Richter (frs. Vp.) beantragte Streichung der Bestimmung, wonach die Erlaubnis zum Geschäftsbetriebe versagt werden darf, wenn nach dem Geschäftsplan die Interessen der Versicherten nicht hinreichend gewahrt sind oder die dauernde Erfüllung der aus der Versicherung sich ergebenden Verpflichtungen nicht genügend dargethan ist. Ebenso soll der Satz gestrichen werden: „Die Erlaubnis kann von der Stellung einer angemessenen Sicherheit abhängig gemacht werden." Redner tadelte, daß der Kommissionsbericht so spät verteilt worden sei. Es werde überhaupt immer mehr Sitte oder richtiger Unsitte, daß das Plenum nur die Kommissionsbeschlüsse abzustempeln habe. Darunter leide die Würde des Reichstags, und man müsse bald die Geschäftsordnung entsprechend ändern. Geh. Rat Kroner bittet, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen, desgleichen Abg. Schrader (frs. Verg.) Die Anträge Richter wurden hierauf abgelehnt. Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) beantragte, in den Geschäftsplan der Versicherungsgesellschaften auch eine Bestimmung über die Art der Berechnung der Prämienreserve aufzunehmen. Dieser Antrag gelangte zur Annahme, trotz des Widerspruchs der Regierungs-Vertreter. Im weiteren Verlaufe der Sitzung ergab sich bei einer Anwesenheit von 138 Mitgliedern die Beschlußunfähigkeit, sodaß Vertagung eintreten mußte. Nächste Sitzung: Montag. Urheberrecht.

— (Abgeordnetenhaus.) Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung stand der Antrag Ring- v. Mendel auf Annahme eines Gesetzentwurfs betr. Schlachtviehversicherung. Die genannten beiden konservativen Abgeordneten begründeten ihren Antrag und traten warm ein für den zwangsweisen Charakter der Versicherung, sowie für einen Staatszuschuß von 25 vom Hundert der Prämienbeiträge. Geh. Rat Schrödter erklärte, die Regierung habe noch keine bindende Stellung genommen und auch noch nicht nehmen können. Das werde erst nach Durchführung der Fleischbeschau möglich sein. Jedenfalls erschienen ihr die Ziele des Entwurfs erstrebenswert. Abg. Crüger (frs. Vp.) verwarf die Vorlage. Nach ihr würden die Züchter schlechten und kranken Viehs besser stehen, als die tüchtigen Züchter. Man solle es bei

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter ꝛc

Gewöhne dich, — da stets der Tod dir dräut —
Dankbar zu nehmen, was das Leben beut.
Fr. Bodenstedt.

•

Schlimmer als sterben ist schimpfliche Ruhe.
Nicolo Tommaseo.

Das Wrack des Grosvenor.

Von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Donner und Wetter! Mann! so geben Sie doch nur ein Lebenszeichen von sich; ich bin es, Royle ist es, der Sie ruft."

„Sind die Lumpenhunde abgezogen?" erklang nun endlich zu meiner Erlösung die ruhige Stimme des Gerufenen, und seine Gestalt kam unter der Luke zum Vorschein.

Ein tiefer Atemzug entrang sich meiner Brust bei seinem Anblick. „Gott sei gelobt, daß Sie da sind," keuchte ich, „aber warum lassen Sie mich denn fortwährend schreien und vor Angst beinahe verrückt werden? Ich dachte schon, Sie wären tot."

„Das thut mir leid, antwortete er, „aber ich mußte doch erst wenigstens zwei verstopfen, ehe ich kommen konnte, jetzt ist nur noch eis zu verstopfen."

„Was denn? Was meinen Sie?"

„Nun, was denn anders als Bohrlöcher. Warten Sie noch ein paar Minuten, dann komme ich rauf, jetzt muß ich das letzte noch schnell verpfropfen."

Damit verschwand er wieder in dem dunklen Raum.

Während ich ihn hämmern und klopfen hört, bemächtigte sich meiner eine neue verzehrende Angst. Mir fiel ein, daß Stevens vergessen hatte, den Boots-Kompaß mitzunehmen, jeden Augenblick konnte er das bemerken und wieder an Bord zurückkehren. Schon wollte ich in meiner Ungeduld dem Hochbootsmann zurufen, er solle sich beeilen, als er aus der Luke heraufstieg.

„Sind Sie fertig?" rief ich.

„Jawohl."

„Alles dicht?"

„Fest wie eine Kokosnuß."

„Dann kommen Sie schnell; die Brise ist zwar schwach, aber doch hinreichend, die Segel zu füllen. Wir wollen die großen Raaen gleich stellen und dem Schiffe Fahrt geben. Die Halunken warten, um uns untergehen zu sehen; sie haben ihr Segel noch nicht gesetzt. Die Dunkelheit wird sie nicht gleich erkennen lassen, was wir thun. Los denn! Hurrah!"

Wir sprangen beide nach dem Großmast, unterwegs blieb ich aber doch einen Augenblick stehen, um einen Blick nach den Booten zu werfen. Sie befanden sich noch in derselben Entfernung, in der sie nach dem Abstoßen beigelegt hatten, da sah ich, daß sie jetzt dicht nebeneinander lagen und, wie es mir schien, durch Umladen das Seitenboot erleichterten.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren, Mr. Royle," mahnte der Hochbootsmann, „kommen Sie. Ist der Steward da?"

„Ja, er ist unten."

„Dann bitte holen Sie ihn, ich werde hier inzwischen alles vorbereiten."

Ich lief nach der Kajüte und rief dem Steward; er kam sofort.

„Mach, daß Du auf Deck kommst," rief ich ihm hastig zu. „Du wirst den Hochbootsmann oben finden — Miß Robertson!"

Sie hatte meine letzten Worte schon gehört und ihre Thür geöffnet; sie vermochte kein Wort hervorzubringen, der Blick aber, mit dem sie mich ansah, überwältigte mich beinahe.

Einen Augenblick war ich vor Erregung sprachlos, dann aber reichte ich ihr die Hand und sagte: „Nun Steuermann, ans Rad!"

Sie war schon fast oben, noch ehe ich ausgesprochen hatte. Der Hochbootsmann hatte inzwischen auf der Steuerbordseite die großen Brassen losgeworfen und als ich herbeieilte, holten er und der Steward schon an. Ich warf das ganze Gewicht meines Körpers nun ebenfalls auf das Tau und zog mit der Kraft von zweien.

Zwischendurch rief ich Miß Robertson zu:

„Steuerbord das Ruder!" und wir sahen, mit welch unerwarteter Kraft und Gewandtheit sie in die Speaken griff, das Schiff folgte sofort.

„Bei Gott, das Mädchen ist ein Wunder!" rief der Hochbootsmann ganz Feuer und Flamme.

Dasselbe konnte ich von ihm sagen. Ich dachte, doch auch Kräfte zu haben, aber gegen ihn kam ich mir wie ein Kind vor. Wie Eisenknoten traten seine Muskeln auf den nackten Armen hervor; er arbeitete mit der Kraft eines Riesen.

Langsam kam die große Raa herum, und mit ihr gleichzeitig gingen auch die über ihr stehenden Segel in den Wind.

Ich sprang nun nach der Luvseite, um dort am Tauwerk noch etwas in Ordnung zu bringen, stutzte aber plötzlich und horchte; gleich darauf gellte mein Schrei über Deck:

„Sie sind hinter uns drein!" Sie verfolgen uns!"

der privaten Versicherung belassen. Zentrum und Freikonservative befürworteten den Antrag, während die Meinungen der Nationalliberalen auseinandergingen. Zum Schluß wurde der Antrag einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung: Freitag (Antrag betr. innere Kolonisation.

— Die von uns bereits als unwahrscheinlich bezeichnete Meldung, die bayerische Regierung habe in Berlin die Erklärung abgegeben, daß namentlich die Erhöhung des Getreidezolles einer längeren Prüfung bedürfe, daß sie daher den neuen Zolltarif mit Sachverständigen beraten müsse und sich kaum vor Ende dieses Jahres darüber äußern könne, entbehrt jeder thatsächlichen Begründung.

— Nach dem Gutachten mehrerer Pionieroffiziere ist der Unfall in der St. Michaelkirche nicht auf eine Pulvereplosion zurückzuführen, da Rückstände verbrannten Pulvers — Pulverschleim — sowie geschwärzten Stellen nicht vorhanden waren. Was dann?

Rußland.

= Leo Tolsti soll aus Rußland ausgewiesen und der Paß ihm bereits zugestellt sein (?)

= Für den Uebertritt von einer christlichen Konfession zur anderen war in Rußland — abgesehen von der griechisch-orthodoxen Staatskirche, aus welcher der Austritt gesetzlich verboten ist — bisher die jedesmalige Genehmigung des Ministers des Innern erforderlich. Es ist nunmehr eine Erläuterung ergangen, nach welcher fortan diese Genehmigung nicht mehr gefordert werden wird.

= Ein neues Gesetz über den Trauungskonsens für Offiziere ist dieser Tage in Rußland veröffentlicht worden. Dasselbe tritt mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Es ist analog den Gesetzen der ausländischen Staaten ausgearbeitet und setzt das Heiratsalter der Offiziere höher hinauf, dagegen die von ihnen zu leistende Geld-Kaution niedriger fest, als früher. So darf kein Offizier vor dem 25. Lebensjahre heiraten; von einer Kaution werden nur diejenigen Offiziere befreit, die ein Staatseinkommen von 1200 Rubel im Jahre haben.

= Der Zar soll beabsichtigen, im Herbst einen Monarchen-Kongreß nach Kopenhagen zwecks Besprechung aller wichtigen internationalen Fragen einzuberufen. (Glaubt der Zar Europa ein zweites Mal dupieren zu können wie mit Einberufung der Haager Konferenz, die bekanntlich nur erfolgte, um Zeit für Kriegsrüstungen zu gewinnen? — Red.)

England und Transvaal.

+ Die Schwierigkeiten, mit denen die englische Heeresverwaltung in Südafrika zu rechnen hatte und noch zu rechnen hat, gehen so recht aus einem in der „London Gazette" veröffentlichten amtlichen Berichte hervor. Danach beträgt die gesamte Länge der zu beschützenden Eisenbahnlinie 3227 Kilometer. Am 30. Sept. v. Js. waren 17 874 Offiziere und Mannschaften mit Eisenbahn-Bauarbeiten beschäftigt, und bis zum 31. Oktober wurden ausgebessert: 75 Brücken, 94 Durchlässe und 59 km Eisenbahnlinie. Beim Vormarsche von Bloemfontein nach Johannesburg wurden wieder hergestellt: 27 Brücken, 41 Durchlässe, 16 km Eisenbahnlinie und 7 Weichen. Vom 6. Januar bis zum 15. November v. J. wurde das Eisenbahnnetz von den Boeren 115 mal zerstört und beschädigt. Der Truppenverpflegungsdienst war ebenfalls mit ungeheuren Schwierigkeiten verknüpft. Bis zum 30. Oktober wurden an die nördlich vom Oranjeflusse stehende Armee versandt: für Soldaten und Eingeborene 45 000 000 Portionen = 90 000 t (1 t = 1000 kg); für Tiere 20 000 000 Rationen = 100 000 t. Während die beiden Republiken zuvor 250 Lokomotiven im Betriebe hatten, mußten sich die britischen Militärbehörden zeitweilig mit nur 95 alten, zumteil beschädigten Maschinen behelfen.

+ Wie Kriegsminister Brodrick im Unterhause mitteilte, liegen zur Zeit nicht weniger als 13 933 Offiziere und Mannschaften krank und verwundet in den Hospitälern Südafrikas, wobei die nach England und den Kolonien unterwegs befindlichen und in den heimatlichen Hospitälern liegenden Kranken und Verwundeten natürlich noch garnicht in Betracht gezogen sind.

+ Dem „Daily Chronicle" zufolge hätte der englische Vertreter in New Orleans in Erfahrung gebracht, daß mehrere von den Engländern als Pferdewärter verwandte Personen Agenten der Buren gewesen seien, die den nach Südafrika bestimmten Pferden die Druse, den Rotz und die Wurmkrankheit eingeimpft hätten; etwa 100 Pferde seien eingegangen und viele hätten nach der Ausschiffung am Kap getötet werden müssen. Auf Veranlassung der militärischen Behörden am Kap seien Maßnahmen getroffen worden, um künftige Pferdetransporte zu schützen.

Wirren in China.

+ (Kriegsrecht in Peking). Das kaiserliche Generalkommando hat über Peking das Standrecht verhängt. Die Proklamation lautet: „Wer mit Waffen in der Hand betroffen wird, der wird sofort mit dem Tode bestraft. Wenn aus einem Hause geschossen wird, so wird dasselbe mit Feuer zerstört. Wenn nach Waffen gefragt wird, so sind dieselben, wo welche vorhanden sind, sofort auszuliefern. Das Haus, in dem verheimlichte Waffen gefunden werden, wird mit Feuer zerstört. Rauben und Plündern wird auf der Stelle mit dem Tode bestraft. Ein jeder gehorche mit Zittern!"

+ Der Vertreter der Calmon'schen Asbestschieferplatten-Fabrik, Herr C. Schultz in Hamburg, erklärt: Das Tropenhaus des Grafen Waldersee war nicht nach meinem System feuersicher konstruiert, vielmehr bestand dasselbe aus einem hölzernen Riegelwerk, dessen Holzteile frei zu Tage traten und infolge dessen bei Ausbruch einer Feuersbrunst anbrennen konnten. Die bei der Erbauung des Waldersee-Hauses verwendeten Asbestschieferplatten sind nur in die einzelnen Riegelfelder eingefügt worden, um die Innenräume wirksam gegen die tropische Hitze resp. winterliche Kälte zu schützen und das Gebäude leicht transportieren und wieder aufbauen zu können. Auf absolute Feuersicherheit ders Gebäudes war also kein besonderer Wert gelegt worden. Wären sämtliche Holzteile mit Asbest bekleidet gewesen, würde das Haus der Feuersbrunst widerstanden haben.

+ Der Petersburger Berichterstatter der „Daily Mail" erfährt aus dem Generalstabe, daß eine neue Bewegung in der Mandschurei begonnen hat. Chinesische Truppen seien an drei Punkten um Mukden stark verschanzt und mit Mausergewehren und dreißig Krupp-Kanonen versehen. Oestlich von Mukden stehen 12 000 Chinesen in befestigter Stellung unter Lutanse, nordwestlich von Mukden, unweit der Stadt Kulo, habe der frühere Gouverneur von Mukden 6000 Mann gesammelt, und im Osten, nahe der Grenze der Mongolei, stehen 9000 Mann unter dem General Schu. Admiral Alexejew organisierte eine Expedition unter dem General Zerpinsky, bestehend aus zwei Regimentern und fünf Sotnien Kosaken, 16 Kanonen und einem Freiwilligen-Kommando, um gegen die drei Punkte zu operieren. Nach dem 250 Kilometer von Mukden entfernten Kulo wurde anfangs April ein erfolgreicher Vorstoß ausgeführt, das Lager gestürmt und der Gouverneur von Mukden gefangen genommen. Der Verlust der Russen betrug 13 Tote u. 18 Verwundete, darunter vier Offiziere. Der Vorstoß gegen die ersten und stärksten befestigten Posten hat nunmehr begonnen.

+ General Liu, der Schwarzflaggenhäuptling, der die Schansi-Pässe bei Huo-lu-hsien besetzt hielt, aber, wie berichtet, vor dem Angriff der Verbündeten zurückgewichen ist, lenkt nicht zum ersten Mal die Blicke der Welt auf sich. Namentlich den Franzosen dürfte er genauer bekannt sein, denn gerade seinen Mannschaften haben sie ihre Niederlage bei Langson im Jahre 1885 zuzuschreiben. Als die Schwarzflaggen nach der Abtretung Tongkings an Frankreich in dem neuerworbenen Gebiete systematisch vernichtet wurden, setzten sie sich in den chinesischen Provinzen Kwang-si und Kwang-tung fest, und der Haß gegen den gemeinsamen Feind Frankreich ließ die noch von der Taiping-Revolution vererbte Feindschaft mit den Chinesen allmählig schwinden. Dies war in erster Reihe auch den Bemühungen Li-Hung-Tschangs zuzuschreiben, dem daran lag, die Schwarzflaggen weiter als Bollwerk an der französischen Grenze festzuhalten. Als Li-Hung-Tschang dann gar Vizekönig der beiden Kwangs wurde, wandte er den Schwarzflaggen, namentlich dem General Liu, sei Vertrauen in solchem Maße zu, daß er sich sogar seine Leibgarde aus ihrer Mitte bildete und speziell Liu mit dem Schutze seiner Person betraute. Er drückte gern ein Auge zu, wenn die Schwarzflaggen, auf ihre Rechte pochend, sich Uebergriff auf Uebergriff gegen die friedlichen Chinesen gestatteten. Dafür gingen aber auch in keiner anderen Provinz die Abgaben so pünktlich ein wie in den beiden Kwangs, wußte doch jeder Mandarin, daß, wenn in einem Ort nicht alles klappt, er eine längere Einquartierung der gefürchteten Leute Lius zu gewärtigen hatte. Was war unter diesen Umständen natürlicher, als daß Li-Hung-Tschang bei seiner Versetzung nach Petschili beschloß, den braven Liu und seine Leibgarde mitzunehmen. Zur See war das unter den obwaltenden kriegerischen Verhältnissen unmöglich, und so zog General Liu denn um den 20. August v. J. von Kanton ab, geleitet von den Segenswünschen der Chinesen, daß er nie zurückkommen möge. Mord und Brand kennzeichnen den Weg, den seine Kolonne genommen. Alle Missionen, die in seinem Bereich lagen, wurden zerstört, die Missionare, die Konvertiten, Frauen und Kinder ermordet. So kam Liu nur langsam vorwärts, und erst im Oktober konnte er den Yangtse überschreiten. Hier erhielt er Zuzug von der alten Nanking-Garde, der es angesichts der vielen europäischen Panzer von Wusung dort zu unheimlich geworden war, und konnte seine durch Desertionen etwas geschwächte Armee wieder um 5000 Mann verstärken. Da er bisher so ziemlich die Richtung nach Norden eingehalten hatte, bekamen die kaiserlichen Majestäten in Singanfu es mit der Angst, und als Liu mit seinem inzwischen immer mehr angewachsenen Heere, dessen europäisch geschulte und wirklich tüchtige Kerntruppen aber schwerlich mehr als 3000 Mann zählen dürften, gar anfangs November in Honan einrückte, wurden ihm eilends Kommissare entgegengesandt und der stellvertretende Vizekönig in Kanton, Taksu, ersucht, Liu zurückzurufen. Letzterer war sich inzwischen aber der Rolle bewußt geworden, die zu spielen er berufen war. War er doch der Einzige, der ein Heer hatte, das noch zu fürchten war. Da konnte ihn der Ehrentitel der „Wawei-Armee," den der Hof seinem Heere beilegte, auch nicht blenden, er verlangte Geld, viel Geld, zumal seinen Truppen seit fast undenkbaren Zeiten kein Sold mehr bezahlt sei und die Kaiserin mußte ihren Beutel aufthun, nicht einmal, nein wiederholt. So schröpfte der wackere Liu sich allmählich in kleinen Etappen vorwärts, bis er nun endlich an der Grenze von Petschili angekommen ist, wo sein erster Schlag die Zerstörung der Bahn zwischen Paotingfu und Tschengtingfu war.

+ Eine internationale Truppe von 800 Mann unter Oberst Radford verließ Schankhaikwan, um die Räuberbande zu bestrafen, die bei Funingfu mit einer Kompagnie des 4. Pendschab-Infanterieregiments ein Gefecht hatte, in welchem Major Browning fiel. Die Räuber leisteten der Truppe Radfords Widerstand; von der letzteren fielen sechs Engländer, zwei Japaner und ein Franzose; die Räuber hatten 50 Tote und flohen in die Berge, verfolgt von Radfort. Der Leichnam Brownigs wurde aufgefunden.

+ Wie aus Yokohama gemeldet wird, übersteigt die Entschädigungforderung Japans an China nicht die Summe von 95 Mill. Mark.

Lokales.

Stadt und Kreis.

** Schwerte, 26. April.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein.

** Am Mittwoch fand in Hörde eine Generalversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Hotel Müller statt. Den Vorsitz führte Herr Landrat von Starck, welcher die Erschienenen herzlich willkommen hieß und dann Mitteilungen über die Ausführungen der Beschlüsse der General-Versammlung vom 3. Dez. vorigen Jahres machte. Wegen Errichtung der ländlichen Haushaltungsschulen hat sich der Vorstand an die Landwirtschaftskammer gewandt, welche jedoch die Errichtung für Hörde noch nicht für notwendig hält. Weiter hat sich der Vorstand wegen Verbrennung der Kadaver von Tieren an Herrn Forschepiepe in Dortmund gewandt, welcher sich erboten hat, die Kadaver in einem verschlossenen Wagen unentgeltlich abzuholen. Der Herr Vorsitzende bat die Mitglieder, sich im gegebenen Falle an das Amt zu wenden, von wo Herr Forschepiepe telephonisch gerufen werden könnte.

Herr Meinber-Schüren berichtete hierauf über den Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule in Dortmund. Die Schule wurde von 35 Schülern besucht, darunter leider nur zwei aus unserem Kreise, was allseitig beklagt wurde. Herr Meinberg referierte hierauf über die Rechnungslegung und teilte mit, daß das Vereinsmögen rund 4900 Mark beträgt. Dem Rendanten wurde hierauf Entlastung erteilt. Herr Dieckerhoff sprach über die Maßregeln zur Hebung der Pferdezucht; Versammlung beschloß, dem Pferdezucht-Verbande von Westfalen und Lippe beizutreten, sowie die fernere Zahlung von Deckgeldern aus der Vereinskasse aufzuheben. Der Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses behufs Ankauf von Rindvieh-Zuchtmaterial wird abgelehnt, da Versammlung den Ausführungen des Herrn Landrats v. Starck, der den Staatszuschuß von 196 Mark für ausreichend erklärte, beipflichtete. Herr Schulte-Schüren klagte über die Verunreinigung des Wassers der Emscher durch die Industrien, wodurch die früher so üppigen Wiesen verdorben und die Landwirte schwer geschädigt würden. Er sei durchaus kein Gegner der Industrie, aber er müsse doch wünchen, daß diesem Uebelstand thunlichst abgeholfen würde.

Herr Landrat von Starck machte darauf aufmerksam, daß demnächst wieder eine Emscherschau stattfände, er wolle Veranlassung nehmen, der betreffenden Kommission die vorgetragenen Mängel vorzuführen. Verschiedene andere Redner führten noch mehrere Fälle an, wo die Zechen unreines Wasser abließen, ohne daß etwas dagegen geschähe. Der folgende Punkt der Tagesordnung fand dahin seine Erledigung, daß Versammlung auf Antrag des Herrn Landrats einstimmig beschloß, dem Obstbau-Verbande für Westfalen und Lippe beizutreten. Um die durch die Industrien immer mehr erschwerte Beschaffung von Arbeitskräften zu erleichtern, beantragte Herr Natorp, sich dem Arbeitsnachweis

---

Furchtbares Gebrüll, untermischt mit schrecklichen Flüchen, drang von den Booten zu uns herüber, und unmittelbar danach hörten wir auch schon das Schlagen und Knarren der Riemen des Seitenboots. Dasselbe wurde mit solcher Gewalt vorwärts getrieben, daß wir bald den Schaum leuchten sahen, der an seinen Backen hoch emporspritzte.

Das Langboot schien erst seine Segel zu takeln; diese Arbeit konnte aber nicht lange dauern, und sobald sie beendet war, mußte es für das Boot, da es sich windwärts von uns befand, ein leichtes sein, uns einzuholen.

Als das Seitenboot näher kam, erkannte ich, daß vier Mann ruderten und ein fünfter steuerte. Die Stimme des letzteren war die von Stevens.

Das Schiff hatte gerade Fahrt genug erlangt, um dem Steuer zu gehorchen. Ich riß Miß Robertson zu, dasselbe stetig zu halten, und nahm alsdann mit dem Hochbootsmann und dem Steward Stellung gegen unsere Verfolger, die auf die Steuerbord-Püttingen zuruderten.

Jeder von uns war mit einer kurzen, aber wuchtigen Eisenstange bewaffnet. Die meinige hatte i chvor der Hand beiseite gelegt, um in der Führung des Revolvers nicht behindert zu sein. Mit einer wahren Wollust dachte ich an den heißen Empfang, der den Halunken bevorstand, und hohnlachend hörte ich die Flüche des Zimmermanns auf uns, und seinen Schwur, mit uns ein schnelles Ende machen zu wollen.

Fester faßte ich meinen Revolver, um den Bösewicht zu erschießen, sobald er in meinen Schußbereich käme; diese Absicht gab ich aber aus Haß und Rachsucht bald wieder auf, da ich mir sagte, daß, wenn ich ihn auf seinem Sitz im Boote niederschoß, die andern vor Schreck sofort umkehren und fliehen würden. Das wollte ich aber nicht, die Schufte sollten alle miteinander dran glauben. In meiner Stellung im Schiff fühlte ich mich so überlegen, daß ich beschloß, sie ruhig erst längsseit und in die Püttingen kommen zu lassen. Die Vernichtung aller fünf Kerle schien mir umsomehr geboten, als ich durch dieselbe den Insassen des Langboots, welche nunmehr auch auf uns zukamen, einen heilsamen Schrecken einzujagen hoffte.

Ich warf schnell noch einen Blick auf Miß Robertson, sie steuerte so ruhig wie ein alter wetterfester Seemann, dann sandte ich noch ein kurzes Stoßgebet zum Himmel um ein glückliches Bestehen des Kampfes, und wandte meine volle Aufmerksamkeit dem Boote zu.

Es rauschte heran, die Leute warfen die Ruder hinein, der Mann am Bug packte ein Rußeisen, schlang die Bootsleine hindurch, zog sie kurz und befestigte sie mit unglaublicher Schnelligkeit. Dann zogen alle ihr Messer und enterten in die Püttingen. Es waren, wie ich jetzt sah, außer Stevens der lange Johnson, Cornish, Fisch und der Holländer.

Ich allein war ihnen sichtbar; der Hochbootsmann und der Steward standen etwas weiter zurück mit erhobenen Eisenstangen, bereit, den ersten Kopf zu zerschmettern, der sich über der Schanzkleidung zeigen würde.

Dem Zimmermann gelang es, einige Schritte von der Stelle, auf welcher ich stand, die Schanzkleidung zu ersteigen. Er war im Begriff, von dieser mit hochgeschwungenem Messer auf mich niederzuspringen, als ich ihn mit dem Rufe: „Du mörderischer, verräterischer Hund, nimm Deinen Lohn!" über den Haufen schoß.

„Und jetzt kommst Du dran!" brüllte ich Johnson entgegen, in dem ich auch ihm eine Kugel sandte; er hielt sich an einer Want und wollte eben auf Deck springen. Ich hatte zwar seinen Kopf gefehlt, ihn doch aber so getroffen, daß er mit tiefem Stöhnen die Want losließ und rückwärts über Bord stürzte. Man hörte das schwere Aufschlagen seines Körpers auf das Wasser.

Jetzt waren wir nicht einmal mehr drei gegen drei, sondern nur noch drei gegen einen, denn der Hochbootsmann hatte sein Eisen mit furchtbarer Gewalt Fisch auf den Kopf geschmettert, als er sich über der Schanzkleidung erhob; der Elende stürzte tot ins Boot zurück. Der Steward aber, mit einem ungeheuer langen Schlachtmesser bewaffnet, hatte dieses dem Holländer bis ans Heft in den Leib gestoßen, und es darin stecken lassen. Er war daran, seinen Stoß auch noch mit einem Schlag der schnell von ihm aufgenommenen Eisenstange nachzuhelfen, als der mit Kopf und Armen schon über das Geländer hängende Tote ins Wasser glitt.

Von allen fünf Männern war jetzt nur noch Cornish am Leben. Er wollte einen Stoß gegen den Hochbootsmann führen, dieser aber schlug ihm mit einem krachenden Hieb auf das Handgelenk das Messer aus der Hand.

Waffenlos und durch den erhaltenen Schlag vollkommen unfähig weiter zu kämpfen, schrie er nunmehr: „Gnade, schont mein Leben!"

Dieser Ruf und die sichtbare Ungefährlichkeit des Gegners ermutigte den Steward ein neues Wunder seiner Tapferkeit zu zeigen. Er stürzte sich wie wild geworden auf den unglücklichen Cornish, umfaßte seine Beine und warf ihn von der Schanzkleidung herunter. Der schwere Mann schlug so dröhnend auf das Deck nieder, daß ich dachte, er hätte die Wirbelsäule gebrochen, denn er blieb liegen, ohne sich zu rühren.

Trotzdem ließ ich ihm die Hände binden und sagte: „Lassen wir ihn vorläufig liegen, kommt er wieder zu sich, können wir ihn vielleicht noch brauchen."

(Fortsetzung folgt.)

von Dortmund anzuschließen. Herr Landrat v. Starck versprach, in Dortmund nähere Erkundigungen einzuziehen und dann in der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten. Zum Schluß wurde über den Antrag Schwerte verhandelt, einen Kreistierarzt mit dem Sitz in Schwerte anzustellen. Der Antrag wurde angenommen, doch erklärte sich die Verammlung mit 20 gegen 16 Stimmen dafür, daß der anzustellende Arzt seinen Wohnsitz in Hörde nehmen soll. — In diesem Jahre soll endlich wieder ein Jahresfest des Kreisvereins, und zwar im „Freischütz" gefeiert werden.

** Die Militärtransportordnung betr. Mobilisierung ist dahin abgeändert worden, daß in Zukunft sämtliche Eisenbahnen Deutschlands verpflichtet sind, die Einberufenen der bewaffneten Macht (Heer und Marine) und des Landsturmes ohne Fahrkarte zu kostenfreier Benutzung der Bahn nach dem Gestellungsort zuzulassen, und zwar: 1. die Mannschaften des Beurlaubtenstandes gegen Vorzeigung des Gestellungsbefehls oder anderer Militärpapiere; 2. die Mannschaften des Landsturmes innerhalb des betreffenden Korpsbezirkes auf Grund ihrer mündlichen Erklärung, daß sie dem Landsturm angehören und eingezogen sind; 3. Kriegsfreiwillige und Freiwillige des Landsturmes auf Vorzeigung einer Bescheinigung der Ortsbehörde über Zweck und Ziel der Reise. Der Ausweis erfolgt den Organen der Fahrkarten-Kontrole gegenüber. Die Bahnverwaltungen sollen für die Leistungen durch Gewährung von Pauschalsummen entschädigt werden.

** Aus verschiedenen Teilen der Provinz kommen jetzt Meldungen von Waldbränden. Einige derselben werden ja durch Funken der Lokomotiven verursacht sein, andere aber vielleicht durch Unvorsichtigkeit der Saziergänger. Um unseren schönen Wald vor Schaden zu behüten, legen wir allen Spaziergängern ans Herz, brennende Zigarrenreste oder Streichhölzer nicht achtlos wegzuwerfen, und weiterzugehen, sondern diese Reste auszutreten und nicht davonzugehen, ehe man sich versichert hat, daß die Glut erloschen ist. Das sollte sich jeder zum Grundsatz machen.

* Kirchhörde, 25. April. Der jugendliche Bergarbeiter H. Sp., der in einem Streit zwischen seinen Eltern und der Frau Klemme für die Eltern „Partei — und einen Besenstiel" ergriff, womit er Frau Klemme über den linken Arm schlug, sodaß dieselbe 14 Tage im Krankenhause zubringen mußte, ist zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

* Hombruch, 24. April. Einem Gauner ist ein hiesiger Briefträger in die Hände gefallen. Die Firma Schüchtermann und Cremr aus Dortmund hat hier eine Anzahl Monteure beschäftigt und hatte diesen den Wochenlohn per Post zugesandt, u. a. auch 45 Mark für den Monteur Kappen. Als der mit der Auszahlung betraute Briefträger den Betrag auszahlen wollte, nannte der Monteur Stellmacher sich fälschlich Kappen, zeigte auch einige auf den Namen lautende Briefe vor, worauf der Briefträger, welchem die Leute gänzlich unbekannt waren, den Betrag anstandslos ausbezahlte. St. ist seitdem verschwunden. Wie verlautet, hat der Briefträger für den Betrag aufkommen müssen.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Hagen, 23. April. Der Leiter der bisherigen Schule Altenhagen I, Herr Hauptlehrer Donner, ist zum Rektor ernannt worden.

** Hohenlimburg, 25. April. Ein größeres Schadenfeuer äscherte in den frühen Morgenstunden die Messingdrahtzieherei der Firma Fischer und Wirminghaus in der Oege bis auf die unteren Umfassungsmauern vollständig ein. Die Familie des Maschinenwärters Panne, die in dem Fabrikgebäude wohnte, mußte in Nachtkleidern auf das Dach flüchten und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Bis auf die Wohnungseinrichtung des Wärters war alles versichert.

* Vehringhausen bei Bredlar, 24. April. Freitag morgen 5 Uhr fanden Bergleute der Grube „Grottenberg" auf dem Wege zur Schitt mitten auf der Straße 14 Dynamitpatronen nebst einer Partie Sprengpulver. Von den Patronen ging eine lange Zündschnur aus. Sie war angezündet, hat aber wahrscheinlich wegen einer schadhaften Stelle die Explosion nicht bewirkt. Die Staatsanwaltschaft hat 1000 Mk. Belohnung auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

* Aus dem Sauerlande, 23. April. Der Forstfiskus läßt seine etwa 3000 Morgen großen Waldungen zwischen Möhne und Neheim-Arnsberg gelegen, mit einem Drahtzaun einfriedigen, da das Wild auf den angrenzenden Feldern sehr viel Schaden anrichtete.

* Mannheim, 23. April. Gestern früh versuchten beim Umdrehen des Dampfers „Mannheim 7", der Anhängeschiffe hatte, die Führer eines mit neun Personen besetzten Nachens sich an diese Schiffe anzuhängen, obgleich sie davor gewarnt wurden. Der Nachen schlug um und sämtliche Insassen stürzten in die Fluten. Vier der Leute fanden den Tod in den Wellen.

* Mannheim, 23. April. Vor dem Schwurgericht wurde gstern gegen den 26 Jahre alten Tagelöhner Jakob Heckmann aus Eiterbach wegen Mordes verhandelt. Der Angeklagte hat im Dämonenwald seine Schwägerin, die Frau des Landwirts Michael Heckmann, aus Rache erschossen, weil diese ihm öfters wegen seiner Arbeitsscheu Vorhaltungen gemacht und sich bei ihrem Manne über seine Diebereien beklagt hatte. Der Angeklagte, der bis zum letzten Augenblick leugnete, wurde zum Tode verurteilt.

*

Militärbefreiungs-Prozeß.

Elberfeld, 24. April.

In der heutigen Verhandlung wurden einige Befreiungen durchgenommen, die im Jahre 1894 in Magdeburg und Erfurt unter Mitwirkung Dr. Schimmels verübt sein sollen. Der Fabrikant Gustav Elscheid jur. von Schlagbaum bei Gräfrath wurde 1894 von Dr. Schimmel wegen Herzkrankheiten zum Landsturm ohne Waffe geschrieben. Im Frühjahr 1893 war er in Solingen zur Infanterie angesetzt worden. Da erschien Baumann bei ihm und erbot sich, ihn für 2000 Mark freizumachen. Das Honorar sollte erst bezahlt werden, wenn die Befreiung gelungen sei. Baumann hat die 2000 Mark mit einemmale erhalten. Elscheidt hat bei seinen früheren Vernehmungen stets verschwiegen, Pillen von Baumann erhalten und eingenommen zu haben, im Laufe seiner heutigen Vernehmung gab er dies zu. Baumann habe ihm dabei gesagt, er würde gelbes Aussehen danach bekommen. Baumann bestreitet dies und behauptet sodann, der Untersuchungsrichter habe ihm ein Dutzend Aerzte namhaft gemacht, die sich für Geld sprechen lassen. Er kenne jedoch die Herren nicht; Gott solle ihn bewahren, Schuldlose zu belasten. Kaufmann Hirschland aus Aachen, Vetter des Angeklagten Stern, meldete sich 1894 als Einjähriger beim Feldartillerie-Regiment Nr. 4 in Magdeburg, wurde aber von Dr. Schimmel wegen „allgemeiner Körperschwäche" und chronischer Leiden der Atmungsorgane abgewiesen. Kurz vor seiner Stellung in Magdeburg habe ihn sein Onkel Abraham Herz aus Bochum gesagt, ob er lieber nicht dienen wollte, er habe Beziehungen zu Leuten, die ihn freimachen könnten. Da er sich nicht abgeneigt zeigte, habe Herz ihm später mitgeteilt, das Vergnügen koste 2000 Mark und zu stellen hätte er sich in Magdeburg. Auf der Reise dorthin fuhr er über Bochum. Dort traf er seinen Onkel, der es für gut gehalten habe, vorher noch mal erst „mit der Frau" zu sprechen. Diese Frau habe ihn gefragt, ob er Atteste habe, habe ihm, als er dies verneinte, eine schwere Krankheit genannt, die er angeben sollte, Hirschland erkennt in der Frau Dickhoff heute diejenige, mit der er damals gesprochen und verhandelt habe, nicht wieder. Die Verhandlung des Falles Fabrikant Felde wurde auf Donnerstag vertagt.

Eigener Depeschendienst

der „Schwerter Zeitung".

Wir wir schon gestern durch Extra-Blatt mitteilten, explodierten in dem großen Fabrik-Betriebe Griesheim in der chemischen Fabrik „Elektron" zwei Dampfkessel. Die Zahl der Toten, so weit bis jetzt festgestellt, beträgt 61; außerdem sind eine große Anzahl Menschen schwer verletzt. Das Hospital in Höchst ist überfüllt. Es brennen drei Fabriken. Die Bewohner benachbarter Häuser sind infolge der ausströmenden giftigen Dämpfe gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen. Die Bahnverbindungen sind gestört.

Hd. Frankfurt, 26. April. Die Katastrophe in Griesheim ist durch einen kleinen Brand und die Explosion von Pikrin verursacht worden. Löschung oder auch nur Lokalisierung des Feuers war unmöglich, da jeden Augenblick die Explosion des gesamten Benzinlagers erfolgen konnte. Gegen Abend wurde der Wind günstig. Der Mittelbau der Fabrik ist vollständig zerstört. Der dichte Qualm erschwert die Uebersicht über den Umfang der Katastrophe, doch beläuft sich der Schaden ohne Zweifel auf mehrere Millionen. Die gesamte Fabrik-Feuerwehr ist unter den einstürzenden Trümmern begraben worden. Alle Zugänge zur Fabrik waren von einer Menschenmenge besetzt, die bemüht war, die Leichen zu bergen und die Verwundeten zu retten. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Herzzerreißende Szenen spielten sich am Bahnhof ab, wo fortwährend Verwundete eintrafen. Es sind 200 bis 250 Personen verwundet. Die auswärtigen Feuerwehren wagten sich begreiflicherweise nicht an das Gebäude heran, da jeder Schritt mit Lebensgefahr verbunden war. Gegen 8 Uhr abends erfolgte eine Explosion, und alle an den Löschungsarbeiten beteiligten Personen ergriffen die Flucht. Der Wind wuchs stetig, sodaß man Schlimmstes befürchtete. Bis 9 Uhr waren 9 Tote geborgen.

Hd. Frankfurt a. M., 26. April. Der Brand währte bis in die Nacht hinein. Die Fabrik ist völlig zerstört und auch benachbarte Etablissements wurden in Mitleidenschaft gezogen. Ueber 100 Personen sind schwer verletzt worden. Die Zahl der Toten war anfänglich zu hoch geschätzt und beträgt nur gegen 15. Drei Chemiker, darunter Dr. Jakoby, die man verloren glaubte, sind gerettet worden; ein großer Teil der Chemiker und Arbeiter sind verwundet. Die chemische Fabrik von Müller und Marx hat ebenfalls von Feuer gelitten. Um 11½ Uhr nachts war der Brand gelöscht. Feuerwehrwachen und Militärposten blieben auf der Brandstätte. Die aus Griesheim geflüchteten Bewohner kehrten um Mitternacht zurück, viele blieben die Nacht in Frankfurt. Das Feuer hat übrigens bis auf das Griesheim benachbarte Dorf Schwanheim übergriffen, wo 3 Scheunen und ein Stück Wald in Brand gerieten. Drei Feuerwehrleute, welche umkamen, waren so verkohlt, daß sie nur noch an den Metallknöpfen und Gürtelschloß identifiziert werden konnten. Der Schaden wird auf 5 Millionen Mark geschätzt.

Hd. Kapstadt, 26. April. General Baden-Powell wird seinen Posten als Oberster Chef der Polizei von Transvaal verlassen und nach England zurückkehren.

Hd. Hamburg, 26. April. In einer Versammlung von 3000 Schauerleuten wurde beschlossen, von einem Streik abzusehen und das Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen.

Hd. London, 26. April. Einem Telegramm aus Yokohama zufolge haben 20 Bankhäuser in Japan ihre Zahlungen eingestellt und weitere Bankerotte werden erwartet. Im Lande herrscht große Panik.

General French gefangen!

Hd. Bradford, 26. April Der „berühmte" Reitergeneral French muß aus Gesundheitsrücksichten eine längere Seereise antreten. So meldet Reuter. Der Geschichtsschreiber wird berichten, daß French mit seinem gesammten Generalstab von den Buren gefangen genommen worden und gegen Abgabe des Ehrenworts, nicht mehr am Kampfe teilzunehmen, freigelassen worden ist.

Genua, 25. April. Infolge der Annahme des Schiedsrichteramts durch Zanardelli hat eine gestern stattgehabte Versammlung der Ausständigen beschlossen, den Ausstand für beendet zu erklären.

Newyork, 25. April. Hier ist die Nachricht von einem schrecklichen Massacre der Kapuzinermission in Maragnone (Brasilien) eingetroffen. Indianer töteten vier Kapuziner, sieben Schwestern und über hundert Kinder. Die Mission, die isoliert liegt, bestand seit 1896.

Hd. Paris, 26. April. Der „Matin" berichtet von einer Spionage-Affaire: Auf Antrag der Stahlgießer i Forges de Commentry ist ein Deutscher namens Johann O..... wegen Verkaufs von Kriegsgeheimnissen und französischen Kriegswaffen an Krupp verhaftet. Zeichnung und Erklärung der Waffen waren dem O. von vier Angestellten der Fabrik geliefert worden. Dieselben sind gleichfalls verhaftet worden.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Miller.

Ueberzieher, sowie jede Reparatur, auch von nicht bei mir gekauften **Schirmen** solid und billig. W. Hermann, Dortmund, Ostenhellweg 18

Gottesdienste

Schwerte.

Sonntag, den 28 April 1901. Große evangelische Gemeinde.
Vormittags 8 Uhr: Früh gottesdienst Pastor Graeve.
Vorm ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Heinemeyer. (Abendmahl.)
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Wischnath.

Reformierte Kirche. Sonntag, den 28. April 1901.
Vorm. ½10 Uhr Predigtgottesdienst Pastor Terberger.

Evangelische Stadtmission zu Schwerte. Kubstraße 7.
Sonntag, den 28. April 1901 nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde, abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag den 28. April 1901. 3. Sonntag nach Ostern.
Vormittags:
6½ Uhr: Stille hl. Messe
7½ Uhr: Stille hl. Messe.
8¾ Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen.
Nachmittags:
2 Uhr: Andacht.
2½ Uhr: Elisabeth Verein

Westhofen.

Sonntag, den 28. April. Vorm. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

5. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. April 1901, vormittags.

81 481 689 93 784 922 84 **1024** 152 54 89 221 83 355 75 **677** [500] 765 **2038** 121 23 333 34 400 48 505 630 41 68 762 855 905 **3085** 225 407 [500] 704 42 **4196** 219 391 446 553 606 63 709 88 824 **5025** [5000] 236 323 69 574 [1000] 772 960 [3000] **6146** 335 493 725 69 807 30 **7658** 739 [8000] 872 941 56 70 **8225** 395 437 94 565 675 707 **9050** 160 202 6 93 356 98 617 44 [500] 849 90 966

10039 385 511 690 800 17 19 77 [500] **11216** 342 570 687 748 70 **922** **12211** 64 [1000] 525 716 32 40 805 958 62 **13144** 95 241 366 473 627 753 928 99 **14048** 52 54 197 341 785 853 54 **15134** 235 68 383 439 735 **16121** 201 54 57 320 635 47 876 900 35 57 [1000] **17002** 104 271 387 410 14 577 783 94 807 947 **18011** 52 107 312 566 705 845 [500] 54 96 900 22 45 **19020** 245 661 77 784 848 954 61 64

20068 265 75 402 23 96 550 600 907 41 **21050** 84 146 [500] 71 259 93 516 38 45 739 46 65 70 99 889 977 **22039** 69 172 371 428 645 766 901 **23063** [1000] 529 [1000] 804 944 **24066** 68 230 412 531 886 972 [1000] **25019** 84 199 201 56 388 476 77 677 716 **26161** 323 639 70 88 [500] 746 936 **27164** 82 205 49 [500] 94 402 506 11 680 708 [1000] 13 63 931 **28102** 83 356 486 548 50 667 765 825 46 67 **29026** 79 99 164 200 363 538 874

30066 144 67 214 356 572 96 656 723 71 860 **31117** 26 288 372 515 623 805 76 **32029** 127 210 69 655 94 951 **33001** 150 90 321 28 [500] 447 70 629 775 882 [500] 98 **34048** 109 [3000] 62 65 253 450 57 60 63 676 990 **35041** 135 88 263 69 523 650 72 708 26 [500] 37 66 920 **36162** 212 49 50 359 67 457 538 86 788 846 **37099** [500] 187 269 80 326 35 827 955 **38119** 254 386 410 12 36 530 62 977 **39027** 197 296 504 94 611 24 [3000] 79 759 931 [3000]

40287 323 459 546 675 732 52 98 905 **41010** 174 276 430 96 614 706 26 **42070** 203 47 372 512 797 934 **43113** 28 256 321 37 86 90 413 34 52 555 65 68 87 628 40 79 810 71 945 **44055** 122 341 79 470 578 94 609 47 54 801 77 **45066** 87 260 98 346 567 703 59 896 972 **46149** 232 51 52 471 506 11 31 52 945 **47291** 304 95 411 80 540 612 913 78 96 **48072** 281 409 56 664 65 **49097** 279 601 805 18 50

50068 299 493 534 99 857 **51215** 37 53 432 62 540 86 699 805 **52115** 260 535 77 652 67 742 61 92 804 12 **53134** 294 404 38 64 97 740 814 952 **54061** 97 229 632 46 [3000] 777 834 988 **55025** 36 [3000] 397 423 **69** 507 629 **56511** 73 82 847 975 **57079** 148 63 287 457 573 98 982 **58150** 68 315 415 614 41 55 70 720 845 60 87 [1000] 90 975 **59062** 162 230 322 46 446 506 792 95 815 53 922

60200 26 402 [500] 518 **61083** 110 22 25 348 453 587 765 **62393** [1000] 725 40 69 944 **63009** 69 91 142 266 [500] 72 74 451 607 [1000] 28 896 **64014** 20 153 264 72 304 37 437 506 94 714 **65200** 47 323 513 70 84 679 [500] 809 910 95 **66204** 439 78 85 99 571 606 50 736 63 852 **67141** 96 201 393 725 987 **68031** 83 264 329 63 91 572 655 **69219** 67 82 308 24 666 70 720 78

70092 [1000] 153 324 678 84 714 890 949 64 **71141** 335 680 [500] 731 941 61 **72020** 152 323 526 65 68 721 29 94 912 **73023** 55 149 85 382 759 93 **74281** 336 [500] 427 39 659 932 40 57 **75050** 197 302 79 87 530 631 34 **76061** 73 129 63 234 374 667 92 729 99 938 [1000] **77173** 349 694 786 89 929 **78036** 141 233 409 61 514 [1000] 69 738 63 856 **79073** 124 44 76 392 487 [1000] 570

80015 117 83 231 36 364 430 521 866 97 **81143** 403 878 958 64 **82080** [5000] 105 282 325 56 507 93 609 725 93 **83014** 308 24 615 32 40 705 18 70 890 989 **84056** 63 154 383 453 64 65 559 97 634 63 87 753 869 970 **85118** 25 48 96 271 74 [500] 93 386 752 38 55 855 948 **86063** 338 92 632 700 34 58 805 10 35 85 **87259** 331 894 933 **88064** 93 123 51 84 302 428 525 50 636 95 709 67 80 848 51 904 34 **89240** 62 642 739 85

90021 113 35 42 508 79 672 782 **91053** 114 [500] 359 72 515 708 801 971 **92496** 508 58 60 602 798 832 **93020** 55 337 540 57 616 55 710 94 814 **94256** 372 74 788 829 45 74 **95029** [1000] 130 221 503 76 83 807 69 **96175** 262 465 510 **97214** 67 344 622 42 54 64 701 15 [500] 80 824 39 **98395** 561 80 639 977 **99229** 308 26 576 80 99 668 758 908

100100 258 61 312 404 80 527 790 927 39 **101084** 130 598 792 **102084** 400 98 569 91 650 722 [3000] 96 [1000] 821 909 22 39 **103074** 76 142 288 97 331 521 43 704 17 900 98 **104004** 115 45 626 711 14 34 [1000] 881 964 **105055** 101 4 27 41 42 363 **106029** 138 47 216 401 69 693 [3000] 888 906 **107013** 87 179 231 321 696 821 926 **108527** 38 622 717 73 **109009** 78 [3000] 211 327 433 [1000] 649 759 809

110101 [3000] 326 40 523 85 730 93 824 81 926 90 **111143** 352 76 595 627 65 709 85 899 **112095** 142 216 389 415 26 69 551 659 754 958 79 **113165** 393 746 933 **114364** 541 746 **115037** 142 62 343 46 47 418 68 741 808 61 [3000] 88 **116008** 13 419 526 60 816 40 **117002** 342 73 81 464 99 518 757 811 [1000] **118050** 289 419 [500] 549 643 747 **119017** 104 [3000] 28 53 214 89 427 78 509 11 20 607 15 23 77 722 862 991

120001 43 152 303 15 38 592 779 808 61 983 **121068** 90 [500] **166** 259 359 428 550 [500] 637 48 729 800 47 **122157** 215 532 40 74 622 815 [3000] 83 [1000] 949 [500] **123268** 343 528 693 744 939 **124023** 175 472 73 603 755 917 **125105** 359 438 99 620 29 50 [3000] 789 935 **126081** **112** 252 821 54 441 94 708 811 900 81 96 **127040** 186 230 304 443 [500] 581 [3000] 828 89 **128339** [3000] 444 875 **129071** 103 239 477 88 788 834 981

130207 545 47 773 850 81 965 [3000] **131072** 95 112 **507** 62 87 664 93 794 919 25 49 82 **132135** 282 339 85 502 48 87 [500] 623 [3000] 743 47 983 **133054** 114 25 228 57 92 476 95 659 872 90 **134034** 64 81 99 [3000] 128 211 43 519 630 700 810 **135776** **136**046 127 [1000] 336 540 673 963 **137**374 421 511 98 756 817 949 **138**304 696 720 869 **914** **139**167 266 92 534 641 732 933 65 74 [500]

140185 273 470 657 770 [500] 873 931 **141**039 103 7 [1000] 86 372 535 674 728 929 40 **142**374 478 595 738 69 **143**054 [1000] **446** 629 39 700 38 872 948 84 87 **144**268 423 93 620 863 [1000] 99 943 98 [500] **145**152 74 78 294 578 659 767 **146**012 70 455 838 911 **147**135 43 69 250 636 74 **148**152 330 421 531 **149**078 93 190 276 87 346 51 91 424 52 533 764 825 39

150050 108 32 [3000] 97 239 53 393 447 95 772 929 **151**208 344 470 83 577 81 95 658 98 786 827 58 976 89 **152**111 70 319 56 506 71 715 805 907 23 **153**175 218 843 912 **154**045 165 352 59 633 764 871 95 923 **155**044 47 166 [1000] 312 18 503 672 773 862 **156**214 22 383 98 508 859 **157**004 64 512 35 81 623 **158**011 276 80 319 52 [3000] 479 89 515 17 **159**036 183 221 96 316 39 50 84 725 859 952 [3000]

160052 107 29 497 610 56 700 875 **161**037 70 97 177 432 59 526 89 678 [1000] 814 83 949 **162**006 32 63 64 70 93 127 58 223 [1000] 52 314 47 538 616 53 846 85 914 96 **163**023 226 562 89 90 805 94 **164**217 355 57 75 450 [500] 522 52 74 [1000] 604 [1000] 12 779 **165**045 198 [1000] 314 472 925 [3000] **166**041 189 352 79 545 74 623 738 819 97 916 **167**111 [3000] 218 [1000] 91 335 78 493 553 81 871 910 34 89 98 **168**152 253 92 311 617 925 [3000] 91 **169**038 51 54 81 [3000] 145 79 366 410 49 525 679 887 957

170121 46 93 283 357 422 598 **171**042 107 232 54 59 [3000] 324 [1000] 462 503 52 65 655 863 73 **172**110 69 250 379 451 508 727 [500] 864 88 909 **173**039 112 306 32 440 57 90 527 601 8 80 896 946 **174**005 49 [500] 66 268 474 854 86 **175**062 461 535 69 633 728 64 872 919 **176**034 [1000] 76 102 41 452 92 624 714 34 53 805 20 977 96 **177**007 110 35 47 578 799 827 968 **178**171 671 86 751 63 974 85 **179**062 70 232 411 87 693 791 837 84 918

180019 219 65 365 80 525 47 72 678 899 956 **181**202 60 310 26 **696** 768 939 **182**152 257 339 44 540 72 712 825 979 **183**084 90 105 9 50 78 207 25 503 435 65 690 93 741 92 964 78 [3000] **184**068 247 393 95 633 65 92 708 16 49 813 989 92 [3000] **185**088 326 33 444 774 816 [3000] **186**071 235 337 468 507 18 35 40 602 86 921 **187**443 694 708 82 87 979 **188**125 [1000] 516 35 680 854 98 905 [3000] **189**185 203 6 14 54 467 552 603 89 871 95

190203 365 86 536 703 15 97 841 73 **191**123 203 90 92 388 664 740 959 **192**034 550 79 83 633 [500] **193**038 99 112 316 54 588 803 20 937 65 **194**019 25 228 359 421 60 503 83 99 623 700 16 844 81 **195**022 94 208 43 373 477 510 52 98 645 749 76 95 825 971 [1000] **196**266 360 455 78 840 **197**142 [10000] 366 [3000] 423 72 705 66 813 **198**030 230 403 578 678 700 851 949 64 **199**013 91 170 [3000] 327 419 76 540 608 46 881

200072 586 604 769 826 928 **201**318 83 489 538 626 28 936 [1000] **202**056 180 239 410 536 618 [3000] 47 909 **203**305 411 602 719 31 828 [1000] **204**003 202 361 497 561 74 **205**143 201 5 17 84 794 980 **206**116 265 308 489 610 42 50 977 **207**048 71 246 459 751 79 814 **208**072 121 97 268 320 506 655 734 66 805 918 **209**015 59 [1000] 85 587 782 813 97 963 89

210603 774 803 972 **211**109 16 86 477 86 92 528 50 768 893 910 80 **212**142 203 21 361 461 632 85 95 992 **213**275 564 78 83 893 745 91 932 **214**061 158 91 544 94 658 907 63 **215**043 127 258 73 304 468 71 843 90 909 69 **216**120 38 205 22 32 532 [3000] 614 766 **217**019 42 55 625 46 [500] 863 94 **218**003 54 81 [500] 254 482 538 639 71 783 72 813 52 58 [3000] 68 **219**059 109 [500] 76 400 656 64 804 16 32

220092 124 252 592 674 734 44 86 801 78 939 52 65 **221**016 503 80 631 729 939 **222**280 558 744 80 887 945 **223**031 107 39 60 61 3 499 636 710 96 989 **224**052

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 20. April lies 111003 statt 111010 und 201816 80 statt 201616 80, in der Nachmittagsliste vom 22. lies 37000 statt 21030, in der Nachmittagsliste vom 23. 110169 statt 110196 und 118723 statt 218723, in der Vormittagsliste vom 24. 52696 728 98 statt 52596 628 98.

Alex Mendelsohn

Damen-Mäntel-Fabrik

Dortmund, 18 Brückstrasse 18. **Berlin,** 41 Jerusalemerstrasse 41.

Stets Allen voran.

Meine Auswahl ist unübertroffen gross.
Meine Preise sind immer die Billigsten.

Jaquettes, Umhänge, Paletots, Costümes,
einzelne Costümesröcke, Blousen, Staubmäntel u. s. w.
zu **Ausnahme-Preisen.**

Alex Mendelsohn,

DORTMUND,
18 Brückstr. 18.

Bei dem Kaffee-Großimporteur Tengelmann
nächster Verkaufsladen:

Schwerte, Hüsingstraße 7.

Dort
erfahren Sie, wo man einen guten Kaffee billig kauft.

Wer nicht probiert — verliert:
Preise für das Pfund: 0.70, 0.75, 0.80, 0.85, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80.

Zwangsverkauf.

Am **Samstag, den 27. April cr.**, vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt **Böhmer** hierselbst

Glasschränke, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Betten u. s. w.,

ferner um 11 Uhr zu **Holzen**, Versammlung an der Wirtschaft **Schurider** daselbst:

1 Glasschrank

gegen bar versteigern.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Ev. Arbeiter- u. Bürger-Verein,

Schwerte.

Monatsversammlung

am **Sonntag, den 28. April,**
nachmittags 6 Uhr
im Saale des Herrn **Hagemann.**

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Einführ. neuer Mitglieder.
3. Vortrag: **Die Heilsarmee.**
4. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Von 4 Uhr ab:

Generalversammlung

der Mitglieder der Sterbekasse.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Wahl des Kassenvorstandes.
3. Verschiedenes.

Anmeldungen können noch unter den alten Bedingungen bis zum 1. Mai erfolgen.

Der Vorstand.



Bürger-Schützenverein Schwerterheide.

Kompagnie-Befehl!

Sonntag, den 28. April, tritt die **3. Kompagnie** nachmittags 3 Uhr mit Mütze zum **Appell** beim Wirt Berghoff an.

Der Hauptmann:
Dürhold.

Sparkasse der Stadt Hoerde.

Rechnungsjahr 1900.

Aktiva.

Hypotheken auf städtische Grundstücke	M.	5 090 740,39
„ ländliche „	„	1 514 564,—
Darlehn auf Schuldscheine gegen Bürgschaft	„	42 700,—
„ gegen Faustpfand	„	6 000,—
„ an öffentliche Institute	„	996 572,60
Inhaberpapiere	„	237 149,30
Zinsforderungen	„	29 253,87
Guthaben bei der Landesbank in Münster	„	198 457,23
Kassenbestand am 31. Dezember 1900	„	33 955,18
	M.	8 149 392,57

Passiva.

Einlagen Ende 1899	M.	7 154 688,81
Zugang im Jahre 1900		
durch Zuschreibung der Zinsen	„	243 967,65
„ Steuereinlagen	„	2 402 055,69
	M.	9 800 712,15
Abgang: zurückgenommene Einlagen 1900	„	1 744 944,47
Einlagen-Bestand Ende 1900	M.	8 055 767,68
Conto-Correnteinlagen und Vorschüsse	„	18 104,65
Kursausgleichungsconto	„	12 633,53
Reingewinn 1900	„	62 886,71
	M.	8 149 392,57

Der Reservefonds, welcher getrennt verwaltet wird, und in Staatspapieren, Stadt-Obligationen pp. angelegt ist, hat unter Zurechnung des demselben zufallenden Anteils aus dem Ueberschusse des Jahres 1900 eine Höhe von Mk. 740 986,57 erreicht.

Hoerde, den 18. April 1901.

Die Verwaltung der Sparkasse der Stadt Hoerde.
D. Baerst. W. Wirdeier. Grügelsiepe.

Der Rendant:
Hagemann.

Soester Pumpernickel.

Alleinverkauf der bestrenommiertesten **Pumpernickel-Bäckerei Sock's.** Täglich frisch bei

Otto Deimel, Schwerte, Kampstr. 11,
vorm. **C. Stamm.**

Von Anfangs Mai: Filiale **Hüsingstraße 37,** Kolonialwaren und Bäckerei.

Eisenbahn-Verkehrs-Zeitung verbunden mit **Hagener Wohnungs-Anzeiger** Postzeitungsliste (Nr. 322a)

Anzeigenblatt, empfehlenswert besonders für Vermieter, Mieter, Verkäufer und Ankäufer. Verlag und Expedition, Hagen i. W., Körnerstr. 89.

Fensterglas

sofort nach Maass geschnitten,
strichfertige Oelfarben pr. Pfd. **40** Pfg.,
Lacke, Pinsel und Farben
empfiehlt billigst

Carl Trog, Schwerte, Hagenerstr. 9.

Achtung!

Eingetroffen sind:

Kragen, Capes und Jacketts,

nur diesjährige Sachen in geschmackvoller Ausführung und großer Auswahl von **2 M., 4 M., 6 M., 8 M., 10 M.** bis zu **25 Mark.**

Um einen immer größeren Umsatz darin zu erzielen, stelle die Preise ganz niedrig.

Ueberzeugen Sie sich von meiner Billigkeit.

Wilhelm Sasse,
Schwerte, Hüsingstraße 3.



Schweine-Versicherungs-Verein

Schwerte.

Ordentliche

Generalversammlung

am Sonntag, den 28. d. M.,
nachmittags 5½ Uhr
im Lokale des Herrn **G. Winkelmann.**

Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Entlastung des Kassierers.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die am 14. d. Mts. anberaumte General-Versammlung mußte wegen mangelhaften Besuch verlegt werden.

Kohlrabipflanzen und Blumenkohlpflanzen,
Salatpflanzen, alles kräftig,
empfiehlt **Th. Greve.**

Makulaturpapier
zu haben bei **Carl Braus.**

Auf sofort ein braves, tücht.

Dienstmädchen

gesucht.
Näh. Frau Rob. Schnepper, Conditorei, Schwerte.

Suche für meine **Konditorei und Bäckerei** einen ordentlichen

Lehrling.

C. Nettenbusch,
Schwerte, Markt.

Kopfsalat, Schnittsalat, Monats-Radiesen
empfiehlt **Th. Greve.**

Kl. Zimmer oder **Dachstube**
wird von unverheir. alleinstehendem Mann zu mieten gesucht. Adresse in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Rechnungsformulare
empfiehlt **Carl Braus.**

Erbsreiser II.
Bohnenstangen
empfiehlt **Th. Greve.**



1 Pferd
mit **Geschirr** und **Wagen** umständehalber sofort zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Z.

Große Ersparnis im Haushalt mit

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Soeben wieder eingetroffen bei

Ed. Wilke, Ostenstr.

Prinzip: Erhaltung aller Zähne.

Schmerzlose Behandl. nach den neuesten wissenschaftl. Erfahrungen.
Reinigen, Plombieren etc.
Spezialität:
Kronen und Brücken-Arbeiten, deutsch-Amerikan. u. eigenes System.
(Gebiß ohne Platte.)
Sprechstd.: 9—12½ vorm. 2½—6½ nachm.
Sonntags nur v. 10-12½.

O. Lebioda.
W. Cesky's Nachfg.,
Schwerte (Ruhr).

Wasserhell

Luhns
Wasch-Extract.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 25. April. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 57.75. Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 58.25 M., desgereinigtes Öl per 100 kg 3 M höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 105 M. Kleien per 50 kg 5,80 M. Butter per Kilo 2,20 M. Eier per Schock (60 Stück) 4.50 M. Weizen I. 17,20, do. engl. II. 15.50, III. 14,50 Mk., Roggen, neuer I. 13,90, II. 12,50, III 00,00 M. — Hafer I. Qual. 13.60, II. 12,60 Mk. — Raps I. Qual. 00,00, II. Qual. M. 00.00 alles die 100 Klgr.

Köln, 25. April. Roggen 14,00, Hafer 14,70-00,00, Heu 9,00-11,00, Maschinenstroh (Roggen) 4.50 Mk., Richtstroh (Flegeldrusch) 5.40 Mk., Krummstroh 3,20 Mk. die 100 Klgr.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Franz Müller,
für den Anzeigenteil: Julius Humme in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte